Liebe Freund:innen der Dahlien, Fuchsien und Kübelpflanzen,

nach einer sehr langen Sommerpause kommt nun wieder ein Rundbrief zu Ihnen. Die Pause ist unter anderem dem Umstand geschuldet, dass wir, das Autorenteam „Kübelpflanzenverzeichnis“ mit der Arbeit an dem Buch über „Exotische Kübelpflanzen“ begonnen sind. Dazu musste das Manuskript bis zum 30. September fertig sein. Damit ist zwar das Buch noch nicht fertig, aber es gibt wieder ein bisschen Luft für andere Dinge.

Des weiteren war das diesjährige Jahrestreffen der Fachgruppen Dahlien, Fuchsien und Kübelpflanzen eine Woche später als sonst immer. Doch was soll ich sagen, es war alles perfekt. Der Zeitpunkt für die Dahlienblüte, die bei vielen in diesem Jahr spät war, das Wetter und überhaupt alles hat gut gepasst, man war zufrieden mit dem Treffen. Auch konnten spontan noch Mitglieder dazu kommen, die vorher noch nie mitgereist waren. Wir waren eine große Gruppe, was das Organisationsteam sehr gefreut hat. Doch lesen Sie selbst im nachfolgenden Bericht von Sarah Gesella.

Wie immer stellen wir Ihnen die Monatsfuchsien vor und Hellmut Wagner konnte wieder einige besondere Pflanzenschätze in der „Wilhelma“ in Stuttgart entdecken.

Viel Freude beim Lesen!

Herzliche Grüße,
Ihr Rundbrief-Team

Alle Teilnehmer des Jahrestreffens 2025 in Mitten der Dahlien von Mario Pröhl. Foto: Olaf Scholten

Sarah Gesella (Text und Fotos)

Jahrestagung der Fachgruppe Dahlien vom 18. - 21. September 2025 in Leipzig

43 Dahlienfreunde reisten vom 18. – 21. September 2025 ins sächsische Leipzig zur jährlichen Tagung der Fachgruppe Dahlien. Am Anreisetag trafen wir uns am Nachmittag zu einer Stadtführung im historischen Zentrum. Unsere humorvolle Führerin verstand es bestens, uns die Stadtgeschichte auf unterhaltsame Art näherzubringen.

Gartenhäuschen im Mühlpark Kleindalzig

Der Freitag führte uns in zwei Privatgärten: Zwei Mitglieder der Staudenfreunde aus der Region um Leipzig hießen uns in ihren sehr unterschiedlichen Gärten willkommen. Die Pächter des Mühlparks Kleindalzig, Karin und Bernd Ullmann, begrüßten uns in ihrem 6.000 qm großen Refugium direkt am Mühlbach. Ein verwunschener Ort – unter alten Baumriesen gliedert sich der Garten in abwechslungsreiche Bereiche mit Gartengebäuden, Staudenbeeten und zwei großen Teichen. Besonders interessant für unsere Gruppe war natürlich das Dahlienbeet. Überall im Garten ließen sich mit liebevoller Hingabe gestaltete Details entdecken. Ein besonderer Hingucker ist ein Beet mit verschiedensten Phloxen – auf Nachfrage erklärte uns die Gartenbesitzerin, dass sie von einem Mitglied ihrer Regionalgruppe im Vorjahr Saatgut erhalten hatte, das nun bereits im ersten Jahr Blüten unterschiedlichster Couleur aufweist.

Blick über den Schwimmteich auf das Wohnhaus von Antje Schuhmann

Weiter ging es im Leipziger Garten von Antje Schuhmann. Dort beeindruckte ein großer Schwimmteich, dessen Aushub zur Modellierung des Geländes genutzt wurde. Auf dem so entstandenen Hügel wachsen verschiedenste Obst- und Wildobstgehölze, die voller Früchte hingen und als Sichtschutz zu den angrenzenden Firmengrundstücken dienen. Zwischen dem naturnahen Bewuchs rund um den Teich tanzten die Libellen über das Wasser. Neben und hinter dem Haus hat die Gärtnerin einen Kräuter- und einen Nutzgarten angelegt.

Zum Mittagessen zog es uns ins Rennbahn-Restaurant in Leipzig, denn direkt angrenzend liegt der Clara-Zetkin-Park mit seinem Dahliengarten, wo wir nach einer Stärkung in der Gastronomie die herrlichen Sommerblumen und Dahlieninseln bewunderten.

Dahlien und Sommerblumen im Clara-Zetkin-Park

Ein weiterer Höhepunkt an diesem Tag war der anschließende Besuch in der Gärtnerei Felgenträger. Eine inhabergeführte Gärtnerei, die die wohl größtmögliche Sortimentsbreite aufweist. Neben Zimmerpflanzen und Dekoration im Innenbereich gibt es hier Sommerblumen. Erst im Außenbereich wurde das eigentliche Ausmaß der Gärtnerei klar: Eine riesige Auswahl an Gehölzen gibt es hier zu kaufen, doch auch bei den Stauden fanden sich erstaunlich viele Arten und Sorten. Der Inhaber führte uns durch seine kurz nach der Wende gegründete Gärtnerei und die Schaupflanzungen. Besonders stolz präsentierte er uns seine Auswahl an Bambussen. Auch Raritäten und Besonderheiten anderer Pflanzenfamilien sind hier zu finden. Ich liebäugelte mit einem *Cercis* 'Zig Zag', dessen Stamm an jedem Nodium die Richtung wechselt – beschloss aber, dass ein Baum im Reisebus vielleicht doch etwas schlecht zu transportieren wäre.

Foto links: Marios Dahliengarten

Der Samstag stand ganz im Zeichen der Dahlie. Schon am Vormittag führte uns unser Weg nach Thüringen, wo wir gleich zwei Gärten unseres Mitglieds Mario besuchen durften. Was uns dort erwartete, war ein wahres Blütenmeer: mehrere hundert Sorten Dahlien, jede für sich ein kleines Kunstwerk, hatten ihren Platz zwischen üppig behangenen Obstbäumen gefunden. Die Vielfalt war überwältigend – von zarten Pastelltönen bis hin zu leuchtenden Farbexplosionen – dazwischen immer wieder der Duft reifer Äpfel, Birnen und Pfirsiche, die schwer an den Ästen hingen. Der Blick schweifte über die weite Landschaft, während die Dahlien in allen Farben funkelten und mit der Sonne um die Wette strahlten. Kaum zu glauben, dass dieses Dahlienparadies ohne kommerzielle Nutzung nur aus Freude an der Dahlie angelegt wurde – beeindruckend!

Dahliengarten Gera mit Bauhaus-Brunnen in der Mitte.

Im Anschluss wurden wir im Dahliengarten Gera empfangen, wo unsere langjährigen Mitglieder Heinz Panzer und Ute Biele einen Imbiss für uns vorbereitet hatten. Eine Gästeführerin der Stadt führte uns durch den ältesten Dahliengarten Deutschlands, in dem seit 1928 Dahlien gepflanzt werden. Bei der diesjährigen Besucherwahl zur schönsten Dahlie gewann die klassische Sorte 'Biedermannsdorf' – eine großblütige, gelb-rote Schönheit.

Dahlie ‘Biedermannsdorf‘

Foto links:
Sortenvielfalt in der Gärtnerei Paul Panzer, Bad Köstritz

Weiter ging es nach Bad Köstritz zum Dahlienbogen, den uns der heutige Inhaber der über 150 Jahre alten Dahlienspezialgärtnerei Panzer – Dirk Panzer – vorstellte. Nur wenige Gehminuten entfernt besuchten wir das Dahlienzentrum, in dem uns Claudia Friedrich durch das Museum und seine Sammlung rund um die Dahlie führte. Den Abschluss bildete die Gärtnerei Panzer selbst. Bei Kaffee und Kuchen wurden wir herzlich empfangen, bevor wir das Sortenschaufeld durchstreiften – natürlich mit der Bestellliste in der Hand. Die Fülle der Sorten begeisterte uns und viele Teilnehmer orderten Pflanzen für die kommende Saison.

Am Abreisetag nutzte eine größere Gruppe die Gelegenheit, den Pflanzenmarkt im Botanischen Garten Leipzig zu besuchen. Dank der Organisation der örtlichen Regionalgruppe erhielten wir bereits eine halbe Stunde vor der offiziellen Öffnung Zutritt – ein besonderes Erlebnis! Mit rund 45 Pflanzenhändlern bot der Markt eine Fülle an Raritäten und so füllten sich die Taschen rasch. Es fanden zahlreiche Mitbringsel ihren Weg in die Gärten unserer Mitglieder in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Wir danken von Herzen allen Beteiligten, die uns diese Reise möglich gemacht haben – allen voran unserer Fachgruppenleitung Bettina Verbeek sowie den Organisatoren Susanne und Stefan Lohmeier. Über die Gastfreundschaft der Garten- und Gärtnereibesitzer sowie der Regionalgruppen vor Ort haben wir uns sehr gefreut. Besonderer Dank gilt der Familie Panzer, die uns einen Einblick in ihren züchterischen Betrieb gewährte.

Mit Vorfreude blicken wir nun auf unsere nächste Tagung im September 2026 im französischen Angers. Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeiten dazu folgen im Rundbrief der Fachgruppe sowie im Staudengarten.

Seniorchef Heinz Panzer mitten im Schaubeet der Gärtnerei.
Foto: B. Verbeek

Bettina Verbeek

Kultivierung sukkulenter Wild-Dahlien im Botanischen Garten

Da wir, die Fachgruppen Dahlien, Fuchsien und Kübelpflanzen noch stets Geld haben aus dem Vermögen der ehemaligen DDFGG e.V. und dies sinnvoll anlegen möchten, haben wir im Botanischen Garten Hamburg nachgefragt. Ursprünglich war die Idee vorhanden, die Beschilderung der Dahlienarten-Sammlung im Botanischen Garten neu zu gestalten. Doch die Mühlen dieser Verwaltung mahlen ziemlich langsam...

Dann kam von Seiten des Botanischen Gartens die Anfrage, ob wir die Neuanlage der Beete für die sukkulenten Dahlien finanzieren würden. Dazu haben wir uns entschlossen und nachstehend das Konzept für dieses Projekt. Die Mittel dazu sind noch nicht geflossen, da auch hier die Verwaltung erst noch die Rechnung passend stellen muss, damit die im Haushalt der GdS richtig verbucht werden kann.

„Gut Ding will Weile haben!“

Sollte mal jemand von Ihnen in Hamburg verweilen und den Botanischen Garten besichtigen, dann würden wir uns freuen, eine Nachricht zu bekommen. Jedoch ist die Besichtigung dieser Beete nicht ohne Voranmeldung möglich. Sie befinden in den Gewächshäusern, die nicht für den Publikumsverkehr geöffnet sind.

Dahlie ‘Ambition‘ und *Dahlia imperialis* im ega-Park, Erfurt.
Foto: B. Verbeek

Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

UHH · Botanischer Garten · wiss. Leitung · Hesten 10 · 22609 Hamburg

loki-schmidt-Garten
Botanischer Garten
der Universität Hamburg

Dr. habil. Thea Lautenschläger
wissenschaftliche Leitung

Hesten 10
22609 Hamburg

Tel. +49 (0)40 - 428 16 -516

thea.lautenschlaeger@uni-hamburg.de
www.botanischer-garten.uni-hamburg.de

AN
Bettina Verbeek
Maasstr. 153
47608 Geldern-Walbeck
Tel.: 02831 88931

16.07.2025

Konzept zur verbesserten Kultivierung sukkulenter Wild-Dahlien

Einleitung und Zielvorgabe

Der botanische Garten der Universität Hamburg beherbergt seit den 1990er Jahren eine spannende Sammlung an Wild-Dahlien, die gemeinsam mit der Universität in Mexiko UNAM gesammelt und seither als Erhaltungskultur im Botanischen Garten kultiviert wird. Während die Mehrzahl der Dahlienarten Knollen und Rhizome als Überwinterungsorgane ausbildet, gibt es auch einige sukkulente Arten. Auch hier kultiviert der botanische Garten seit vielen Jahrzehnten etliche Pflanzen (*D. sublignosa, D. linearis, D. foeniculifolia, D. dissecta, D. scapigeroides, D. tenuicaulis, D. rupicola*). Diese sind aktuell aber aufgrund der schwierigen und besonderen Kultivierung in einem nicht besonders guten Zustand. Um diese Situation zu verbessern, möchten wir ein Dauerbeet für die Pflanzen entwickeln, um ihre Vermehrung in den Fokus zu nehmen und damit ihr Fortbestehen zu sichern.

Standort

Abt. 3 im Kaltgewächshaus (Haus 4) des Sammlungsgewächshauskomplexes im Gelände des Botanischen Gartens Klein Flottbek, Hamburg.

Kultivierung

Beetkultur. Die Pflanzensind nun dank der finanzielle Unterstützung der Dahlien-Gesellschaft in einem Beet ausgepflanzt. Dafür wurde ein Pflanztisch aus Beton mit passendem Substrat befüllt. Auf die Substratschicht wurde dann eine mineralische Deckschicht, die dem Naturstandort so nah als möglich kommt, abgedeckt. Diese Kulturmethode betreiben wir seit Jahren sehr erfolgreich bei Pflanzen mit speziellen Bedürfnissen wie z.B. seltenen Aloen (siehe Abb.). Damit der hohe Lichtbedarf der Pflanze gedeckt werden kann, werden noch die neu gekauften Pflanzenlampen über den Kulturen angebracht. Diese sind zwingend notwendig, damit die Pflanzen ihren natürlichen Habitus behalten. Hier haben sich die Lampen von DH Licht bewährt. Damit die Tischfläche ausreichend ausgeleuchtet wird, sind 2 Lampe notwendig. (siehe Abb. und im Link https://www.dhlicht.de/mgr-k/).
Ein Pflanzsubtrat, welches auf die speziellen Bedürfnisse der sukkulenten Dahlien eingeht, wurde von der Firma Klanz nach unseren Vorgaben gemischt (siehe Abb.).

Abrechnung der finanziellen Mittel

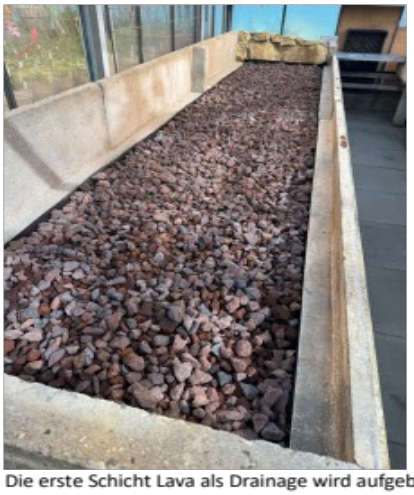
Für diese Kultivierung sind folgende Kosten entsprechend des Antrags entstanden:

2 St MGR-K 400 SOD Assimilationsleuchten **insgesamt**	1,558.40 €
1 Big Bag (1 cbm) Spezialsubstrat Klanz	343.58 €
Summe:	**1,901.98 €**

Foto-Dokumentation

In den vergangenen Monaten wurde das Beet entsprechend der beschriebenen Vorgaben aufgebaut. Hierzu im Folgenden eine kurze Foto-Dokumentation:

Vorbereitung des Pflanztisch: Bändchengewebe wird ausgelegt.



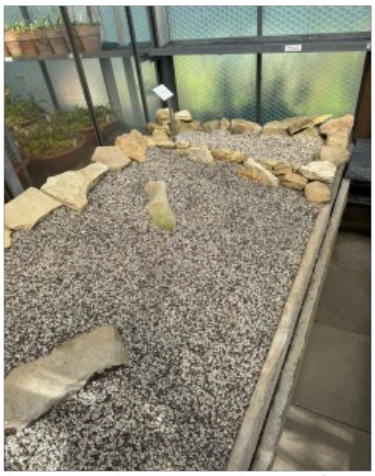
Die erste Schicht Lava als Drainage wird aufgebracht.

Auf die Lava wird Bims aufgebracht, damit eine „glatte" Fläche entsteht.

Darauf kommt nochmals Bändchengewebe. So konnten wir eine sehr gute Drainage schaffen. Auf diese kommt dann das eigentliche Pflanzsubstrat.

Mit mineralischen Spezialsubstrat plus Huminkugeln wird das Beet aufgefüllt.

Beginn der Modellierung des Pflanztisches: um Höhen abzufangen, wurden Steine mit in das Substrat eingearbeitet.



Der hintere Bereich wurde extra abgetrennt für die Anzucht von Stecklingen und oder Aussaaten.

Die Pflanzen wurden aus ihren Töpfen befreit und eingepflanzt.

Rückfragen

Generelle Konzeption und Kommunikation
Wiss. Leitung Dr. Thea Lautenschläger: thea.lautenschlaeger@uni-hamburg.de
Gärtnerische Aspekte und Bestellungen
Gewächshausmeister Ulrich Hörner: ulrich.hoerner@uni-hamburg.de

Walter Heisel

Zukunft der Dahlienneuheitenprüfung

Immer mal wieder gibt es Stimmen, welche den Sinn und Zweck der Dahlienneuheitenprüfung in Frage stellen. Ursächlich hierfür ist die seit Jahren kontinuierliche Abnahme der zu prüfenden Neuheiten.

Waren es im Jahr 2008 noch 74 Sorten, welche zur ersten und zweiten Prüfung eingereicht wurden, sind es aktuell noch 14. Die Gründe für den Niedergang sind vielfältig. Die Hauptursache dürfte darin liegen, dass viele Dahliengärtnereien sich aus der Prüfung zurückzogen. Einige existieren nicht mehr, andere haben die Dahlienzucht eingestellt, bzw. scheuen den Aufwand für die Neuheitenprüfung. Einige Jahre lang konnte der Wegfall der Dahliengärtnereien durch eine zunehmende Beteiligung von privaten Dahlienzüchter wenigstens geringfügig kompensiert werden.

Eine Privatperson kann zwar in der Qualität, aber niemals in der Quantität mit einer Dahliengärtnerei mithalten. Aber auch hier hat die Beteiligung in den letzten Jahren stark nachgelassen. Der nicht ganz unerhebliche Aufwand für die Teilnahme an der Prüfung hat dann doch wohl viele abgeschreckt.

Aktuell engagieren sich noch zwei private Dahlienzüchter sowie eine Dahliengärtnerei. Dies ist auf Dauer unhaltbar. Mir selbst als Prüfungsbeauftragter fehlen die Ideen, wie die Prüfung wieder neu belebt werden könnte. Bevor die Neuheitenprüfung still und sanft „einschläft“, erkläre ich hiermit meinen Rücktritt nach der Prüfung für das Jahr 2026. Mit diesem Schritt möchte ich jenen, welche vielleicht mit neuen Ideen und neuem Elan die Prüfung neu beleben könnten, eine Chance geben. Ich hoffe darauf, dass jemand, oder ein Team, sich findet und die Dahlienneuheitenprüfung weiterentwickelt, sodass diese auch in der Zukunft bestehen kann. Wer Ideen und/oder Interesse hat, hierbei mitzuwirken, möge sich bitte bei mir melden.

Sollte ich bis Ende diesen Jahres hierzu keine Rückmeldung bekommen, werde ich im Jahr 2026 nur eine Prüfung für jene Sorten durchführen, welche für die zweite Prüfung eine Zulassung haben, sodass es einen Abschluss für alle bisher eingereichten Prüfungssorten gibt.

Sämling SP 234

Sämling SR 12_61

Sämling ‘Eisbär‘alle Fotos: B.Verbeek, fotografiert im ega-Park, 2025.

Fuchsien

Fuchsie des Monats Juli

Anja Asshoff

‘British Jubilee‘ (L. Bielby & M. Oxtoby, GB, 1987)

Diese leicht überhängende Fuchsie ist wirklich unkompliziert und ich nenne sie gern „unkaputtbar“, da sie auch den einen oder anderen Pflegefehler verzeiht. Die Sorte hat kleine gefüllte Blüten und blüht, Düngergaben vorausgesetzt, bis zum Frost.

'British Jubilee' ist sehr gut für kleine Fußstämmchen geeignet.

Fuchsie des Monats August

Anja Asshoff

'Buster' (B. Kimberly, GB, 2002)

Diese Fuchsie hat sehr große Blüten, die gerade in den Abendstunden regelrecht leuchten. Der Standort darf auch ruhig etwas sonniger sein, um so mehr Blüten bildet diese Sorte aus. Die Überwinterung sollte allerdings nicht zu feucht sein. Gerade ein- oder zweijährige Pflanzen sind da empfindlich.

Im Hintergrund sieht man die Sorte 'Corallina' (Pince, GB, 1843)

Fuchsie des Monats September

Anja Asshoff

‘Martins Yellow Surprise‘ (M. Beije, NL, 1994)

Der Wunsch, eine gelbe Fuchsie zu züchten, ist auch dieser Sorte anzusehen. Die Blüten erscheinen in großen Trauben am Triebende. In der Sonne färbt sich der Tubus noch wesentlich dunkler aus. Aber gerade diese Pastellfarben finde ich besonders schön. Deswegen steht sie bei uns im Halbschatten. Eine besonders schöne und unkomplizierte Fuchsie.

Fuchsie des Monats Oktober

Anja Asshoff

‘Gruß aus dem Bodethal‘ (Bethge & Sattler, D, 1884)

Diese über 140 Jahre alte Fuchsiensorte ist immer noch gut verbreitet und erfreut sich großer Beliebtheit. Sie ist eine ganz klassische aufrechte Fuchsie mit recht langsamem Zuwachs, dennoch sollte man sie im Frühjahr für einen kompakteren Wuchs entspitzen.

Sie ist eine sehr ausdauernd blühende Fuchsie ohne große Blühpausen.

Fotos und Texte mit freundlicher Genehmigung der DFG (Deutsche Fuchsien-Gesellschaft e.V.)

Kübelpflanzen

Helmut Wagner (Text und Foto)

Anigozantos flavidus

Diese australische Pflanze erinnerte ihre Entdecker anhand der Blütenform an Känguruhpfoten. Deshalb der Name Känguru-Pfote oder auch Känguru-Blume. Die *Anigozantos flavidus* ist eine immergrüne niedere Staude. Die schmalen etwa 50 cm langen grünen Blätter entspringen aus dem kräftigen Wurzelstock. Die Blüten befinden sich an langen Blütenstielen und sind flaumig, pelzig und leicht behaart.

Die pflegeleichte australische Kübelpflanze liebt gute durchlässige Erde, welche auch mal etwas trocken sein darf, aber nicht länger tropfnass sein soll. Ferner wünscht sie einen sonnigen Standort, kommt aber auch mit einem teilsonnigen zu recht. Damit sie lange blüht, alle 14 Tage düngen.

Die Überwinterung kann hell und bei etwa 10°C erfolgen. Die abgeblühten Blütenstände entfernen, außer man möchte Samen gewinnen.

Im Winter nur mäßig gießen. Ein Schädlingsbefall ist eigentlich nicht zu befürchten.

So dürfte man lange Freude an der etwas außergewöhnlichen Kübelpflanze haben.

Quelle. www.flora-toskana.com

Über den Tellerrand

Helmut Wagner (Text und Fotos)

Blick über den Tellerrand nach Australien

Mit jeweils einem kurzen Beitrag

Eucalyptus lansdowneana

Ein Strauch oder kleiner Baum mit mehreren Stämmen, sie werden auch Mallees genannt. Er wächst in Südaustralien und gehört zur Familie der Myrtaceae. Dieser Eucalyptus wird weniger als 10 Meter hoch. Die Rinde ist grau und cremfarbig. Die ausgewachsenen Blätter sind gestielt, lanzettlich, 15 x 3 cm, glänzend, grün bis gelbgrün. Die kleineren Blüten sind rot. Eucalyptusblüten sind eine ergiebige Quelle für Nektar und damit wichtig für die australische Honigproduktion.

Quelle: https://en-academic.com/

Brachychiton paradoxum

Diese Pflanze ist ein kleiner Strauch aus der Familie der Malvaceae, also Malvengewächsen und kommt in Australien vor. Es ist ein immergrüner oder auch laubabwerfender Strauch mit wechselständig angeordneten Blättern. Sie sind dreifach gelappt, oberseits dunkelgrün und leicht behaart, unterseits etwas heller.

Die glockenförmigen, wachsartigen, korallenroten Blüten erscheinen in achselständigen, kleinen Büscheln meist in der laublosen Zeit direkt an Stamm und Ästen.

Quelle: http://www.sunshine-seeds.de/

Banksia ashbyi

Die Pflanze der Familie der Proteaceae wird auch Goldene Banksia genannt. Sie wächst als immergrüner Strauch nahe der Küste im Westen Australiens und ist nicht feuerresistent. Die am Rand gesägten Blätter sind bis zu 50 cm lang und wechselständig angeordnet. Die Blütenstände sind endständig, zylindrisch aufrecht wachsend in einem strahlenden orange. Die Blüten sind in großen dichten Blütenständen angeordnet. Die Früchte sind wie Zapfen. Als Kübelpflanze kann sie sonnig bis halbschattig stehen und sollte immer feucht gehalten werden aber, nicht nass.

Quelle: http://www.sunshine-seeds.de/

Grevillea banksii

Diese Blütenpflanze ist bei uns als rot blühende Seideneiche bekannt und gehört zur Familie der Proteaceae. Sie stammt aus Queensland im Nordosten Australiens und wächst als Strauch oder schlanker Baum im Wald an flachen Stellen. Die Pflanze hat meist vier bis zwölf geteilte und schmale Blätter pro Stiel, welche 50–180 mm lang und 5–15 mm breit sind,

Die Blüten sind in mehr oder weniger zylindrischen Gruppen in der Nähe der Enden der Zweige angeordnet, wobei sich jede Blüte an einem Stiel von 3–10 mm befindet.

Grevillea banksii ist eine der am weitesten verbreiteten Grevilleas und ist fast immer ein Elternteil von Hybriden.

Quelle: https://en.wikipedia.org/

Siliquofera grandis

Zu deutsch: Riesen-Blattschrecke. Sie ist eine der größten Arten von Blattschrecken und hat eine Flügelspannweite von über 25 cm. Sie stammt aus dem tropischem Asien, Neuguinea und Nordaustralien. Die erwartete Endgröße der Riesen-Blattschrecke beträgt etwa 12 cm.

Die Riesen-Blattschrecke ist tagaktiv und ernährt sich von Blättern von Brombeeren, Himbeeren und Obst.

Quelle:https://www.garnelio.de/

Fotografiert in der Wilhelma, Stuttgart im Juni 2025

Termine

Jahrestagung der GdS 2026

19. bis 21. Juni 2026 in Billerbeck, Münsterland

Jahrestreffen der Fachgruppen Dahlien, Fuchsien und Kübelpflanzen

Voraussichtlich 17. bis 23. September 2026

Gartenreise ins Tal der Loire und Angers in Frankreich mit Besuch des Dahlienzüchters Ernest Turc. Die Reiseplanung ist noch nicht abgeschlossen.

Dahlie ‘Palmares‘ im Parc Floral 2009 Foto: B. Verbeek

Impressum:
Der RundBrief ist eine regelmäßige Informationsschrift der Fachgruppen Dahlien und Fuchsien - Kübelpflanzen der Gesellschaft der Staudenfreunde GdS e.V.
Verantwortlich i.S.d.P.: Frank Krauße, Freiberger Str. 29, 01774 Klingenberg, Tel.: 01515.249 8621
An- oder Abmeldung vom Rundbrief bitte per eMail an: info@ddfgg.de